

## **Führung einer Zweitaufnahmeeinrichtung für unbegleitete ausländische Minderjährige**

### **1. Definition**

Die Zweitaufnahmeeinrichtung ist ein überörtlicher stationärer Dienst für die Aufnahme von unbegleiteten ausländischen Minderjährigen, die den zeitlich begrenzten und sofortigen Bedarf an Unterbringung überwunden haben und nun einer Aufnahme in einer Einrichtung benötigen, die die Begleitung des Integrationsprozesses des Minderjährigen und die Förderung seiner persönlichen und sozialen Kompetenzen garantiert.

Der Dienst wird 24 Stunden am Tag an 365 Tagen im Jahr angeboten.

### **2. Zielsetzung**

Die Zweitaufnahmeeinrichtung für unbegleitete ausländische Minderjährige bietet Betreuung, Unterstützung und Schutz und gewährleistet die Ausarbeitung individueller Erziehungsprojekte zur Förderung der Entwicklung und schrittweisen Stärkung der Verantwortung und der Selbstständigkeit des Minderjährigen. Die Einrichtung garantiert die Befriedigung von Bedürfnissen wie Unterkunft, Verpflegung, Sicherheit, Schutz, schulische und berufliche Bildung sowie die Einbindung in das soziale Leben.

### **3. Nutzer und Nutzerinnen**

Unbegleitete ausländische Minderjährige von 12 Jahren bis zur Erreichung des 18. Lebensjahres, bzw. höchstens bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, die zuvor in den Erstaufnahmeeinrichtungen für unbegleitete ausländische Minderjährige und auf den Notaufnahmepätzen in den sozialpädagogischen Einrichtungen für Minderjährige des Landes untergebracht waren.

### **4. Aufnahmekapazität**

Die Einrichtung kann bis zu 15 Minderjährige aufnehmen, die in zwei verschiedene Gruppen aufgeteilt werden müssen.

### **5. Aufnahmekriterien**

Die Aufnahme erfolgt auf Zuweisung der Dienststelle für Soziale Integration des Betriebes für Sozialdienste Bozen oder durch den fallzuständigen Sozialspengel. Gleichzeitig erfolgt die Zusage der vorliegenden rechtlichen, sanitären und sozio-pädagogischen Unterlagen, die den Minderjährigen betreffen, an die Zweitaufnahmeeinrichtung.

### **6. Aufenthaltsdauer**

## **Gestione di una struttura di seconda accoglienza per minori stranieri non accompagnati**

### **1. Definizione**

La struttura di accoglienza di secondo livello è un servizio residenziale sovra-territoriale, destinato all'accoglienza di minori stranieri non accompagnati, per i quali, una volta superata la situazione di bisogno immediato e temporaneo di ospitalità, si rende necessario provvedere ad un inserimento in strutture che garantiscano l'accompagnamento del minore in un percorso di integrazione e crescita dell'identità personale e sociale.

Il servizio viene offerto 24 ore su 24 per 365 giorni all'anno.

### **2. Finalità**

La struttura di accoglienza di secondo livello offre assistenza, sostegno e protezione al minore, garantendo interventi educativi individualizzati, volti a favorire il processo di crescita del minore, la progressiva responsabilizzazione e autonomia. La struttura garantisce il soddisfacimento di bisogni quali alloggio, vitto, sicurezza, tutela, istruzione, formazione professionale e inserimento in contesti e attività socializzanti.

### **3. Utenza**

Minori stranieri non accompagnati dai 12 anni fino al compimento dei 18 anni ovvero al massimo fino al 21° anno di età, provenienti dalle strutture dedicate alla prima accoglienza di minori stranieri non accompagnati e da posti di pronta accoglienza nelle strutture socio-pedagogiche per minori presenti sul territorio provinciale.

### **4. Capacità ricettiva**

La struttura può accogliere fino a 15 minori, che devono essere suddivisi in due diversi gruppi.

### **5. Criteri di ammissione**

L'accoglienza avviene su invio del Servizio di Integrazione Sociale dell'Azienda Servizi Sociali di Bolzano ovvero del Distretto sociale che ha in carico il minore, assicurando l'invio contestuale di tutta la documentazione legale, sanitaria e socio-pedagogica disponibile sul/la minore alla struttura di accoglienza.

### **6. Tempo di permanenza**

Die Aufenthaltsdauer in der Zweitaufnahmeeinrichtung wird individuell festgelegt, und zwar abhängig von den Zeiten, die für die Umsetzung des Erziehungs- und Ausbildungsprojektes für jeden einzelnen Minderjährigen erforderlich sind.

Die Aufenthaltsdauer in der Zweitaufnahmeeinrichtung kann, auch auf Anordnung des Jugendgerichts, bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres verlängert werden, wenn das Ziel der Verselbständigung des Nutzers oder der Nutzerin noch nicht vollständig erreicht werden konnte.

## **7. Ziele des Dienstes**

Die Führung des Dienstes bezweckt die Erreichung folgender Ziele:

a) Aufnahme des Minderjährigen zur Befriedigung der primären Bedürfnisse (Schutz, Unterkunft, Verpflegung, Gesundheitsfürsorge und Hygiene usw.),

b) Sozialpädagogische Unterstützung, die sich in der Ausarbeitung eines individuellen Erziehungsprojektes verwirklicht; durch dieses wird es möglich, den Verlauf der Unterbringung und der Aufnahme des einzelnen Minderjährigen sowie den Abschluss des Projektes zu planen und zu überprüfen. In der Formulierung des individuellen Erziehungsprojektes werden die Bestrebungen, die Kompetenzen und Interessen des Minderjährigen sowie die Informationen der Erstaufnahmeeinrichtung berücksichtigt.

c) Unterstützung in Bezug auf die Teilnahme und die Stärkung des Verantwortungsbewusstseins im täglichen Zusammenleben in der Einrichtung;

d) Erziehung, Ausbildung und Eingliederung in die Schule oder in die Arbeitswelt (auf Landesebene);

Für die Zielerreichung werden folgende Tätigkeiten garantiert:

- Wiedererlangung und/oder Stärkung der individuellen Ressourcen des Minderjährigen, um den Entwicklungsprozess zu fördern;

- Planung von Überprüfungen zum Verlauf des individuellen Erziehungsprojektes und der individuellen Ziele;

- Einschätzung eventuell vorliegender Gefährdungsfaktoren oder spezieller Bedürfnisse;

- Unterstützung bei der Erfüllung der Schulpflicht bzw. in Bezug auf den weiterführenden Schulbesuch und/oder die Berufsausbildung;

- Unterstützung bei der Aufnahme in Arbeitstätigkeiten, in die Lehrausbildung und/oder in Praktika;

Il tempo di permanenza nella struttura di seconda accoglienza deve essere valutato individualmente, in relazione alle tempistiche necessarie per lo svolgimento del percorso educativo e formativo programmato per ciascun minore.

La permanenza nella struttura di seconda accoglienza può essere prorogata, anche su disposizione del Tribunale per i Minorenni, fino al compimento del ventunesimo anno di età, qualora l'utente necessiti di un supporto prolungato volto al buon esito del percorso finalizzato all'autonomia.

## **7. Obiettivi del servizio**

La gestione del servizio deve essere finalizzata al raggiungimento dei seguenti obiettivi:

a) accoglienza del minore, finalizzata al soddisfacimento dei bisogni primari (protezione, alloggio, vitto, assistenza igienico-sanitaria, ecc.);

b) sostegno socio-pedagogico, attuato attraverso la predisposizione di un progetto educativo individualizzato che consenta di programmare e verificare in itinere il percorso di accoglienza e inserimento del singolo minore e che possa trovare una realizzazione nell'uscita dal progetto di accoglienza. Il progetto educativo individualizzato viene definito tenendo conto delle aspirazioni, delle competenze e degli interessi del minore, oltre che delle informazioni raccolte dalla struttura di prima accoglienza.

c) sostegno nel percorso di partecipazione e responsabilizzazione alla gestione della vita quotidiana comune in struttura;

d) educazione, formazione ed inserimento scolastico e/o lavorativo sul territorio provinciale.

Per il conseguimento degli obiettivi preposti sono assicurate le seguenti attività:

- recupero e/o potenziamento delle risorse individuali del minore, al fine di favorire il processo di crescita;

- pianificazione di verifiche dell'andamento del progetto educativo e degli obiettivi individuali;

- verifica di eventuali condizioni di vulnerabilità o di necessità particolari;

- supporto nell'assolvimento dell'obbligo scolastico ovvero nella formazione secondaria e/o professionale;

- supporto nel collocamento in attività lavorative, in apprendistato e/o in tirocini;

- Förderung der deutschen und/oder italienischen Sprache durch den Besuch von Kursen;
- Teilnahme an Tätigkeiten zur Förderung des sozialen Lebens und der Freizeitgestaltung;
- Miteinbeziehung in den Hausarbeiten der Einrichtung zur Förderung der Sozialisation, der Erziehung und der sinnvollen Nutzung der zur Verfügung stehenden Zeit;
- Zusammenarbeit mit den Gesundheitsdiensten und/oder anderen Fachdiensten auf dem Territorium;
- im Bedarfsfall, Zusammenarbeit mit einem Sprach- und Kulturvermittler;
- Unterstützung bei der Erledigung der Verfahren zur Regelung der Aufenthaltsgenehmigung;
- Unterstützung für die eventuelle Anbahnung einer Familienzusammenführung, sollte sich die Anwesenheit von Verwandten herausstellen.

Die Aufnahme-richtung verfügt über eine **Hausordnung**, in der die Regeln des Zusammenlebens innerhalb der Einrichtung festgelegt sind, welche die Minderjährigen kennen und mit der sie sich einverstanden erklären.

Der Träger garantiert einen Bezugserzieher für jeden aufgenommenen Minderjährige, welcher die persönliche Geschichte/Biografie der Minderjährige kennt.

### 8. Verpflegung

Den in der Einrichtung aufgenommenen unbegleiteten ausländischen Minderjährigen werden drei Mahlzeiten am Tag garantiert.

### 9. Taschengeld

Der Sozialsprengel, der den Minderjährigen begleitet, muss demselben ein Taschengeld laut den Vorschriften des Dekretes des Landeshauptmanns vom 11. August 2000 Nr. 30 gewähren. Das Taschengeld wird laut den im individuellen Erziehungsprojekt definierten Bedingungen ausgehändigt.

### 10. Entlassungskriterien

Die Entlassungen aus der Einrichtung erfolgen in folgenden Fällen:

- a) wenn der oder die Verantwortliche der Einrichtung und der fallverantwortliche Dienst einschätzen, dass die Ziele des individuellen Erziehungsprojektes erreicht wurden;
- b) sollten die notwendigen Grundvoraussetzungen und die Mitarbeit des Nutzers oder der Nut-

- promozione della conoscenza linguistica italiana e/o tedesca attraverso la frequenza di corsi;
- inserimento in contesti e attività socializzanti e per il tempo libero;
- coinvolgimento nelle attività domestiche da svolgersi in struttura, al fine di favorire la socializzazione, l'educazione e l'occupazione proficua del tempo;
- collaborazione con servizi sanitari e/o altri servizi specialistici offerti sul territorio provinciale;
- collaborazione con un mediatore linguistico-culturale in caso di bisogno;
- supporto nell'espletamento delle procedure di regolarizzazione della presenza sul territorio nazionale;
- sostegno per l'eventuale avvio delle procedure di ricongiungimento familiare nel caso in cui si dovesse rilevare la presenza di parenti.

La struttura di accoglienza dispone di un **regolamento interno**, in cui sono stabilite le regole di convivenza all'interno della struttura e che viene sottoposto e condiviso con gli utenti.

L'ente gestore garantisce l'individuazione di un educatore di riferimento per ciascuno dei minori accolti, che conosce la storia del minore stesso.

### 8. Pasti

Ai minori stranieri non accompagnati ospitati in struttura devono essere garantiti tre pasti al giorno.

### 9. Assegno per le piccole spese personali

Il Distretto sociale che ha in carico il minore è tenuto a concedere allo stesso un assegno per le piccole spese personali in base al Regolamento previsto dal Decreto del Presidente della Giunta Provinciale dell'11 agosto 2000, n. 30 e successive modifiche, da erogarsi secondo le modalità definite nel piano educativo individualizzato.

### 10. Criteri di dimissione

Le dimissioni dalla struttura avvengono nei seguenti casi:

- a) quando il/la responsabile della struttura e il servizio responsabile del caso giudicano raggiunti gli obiettivi del progetto educativo individuale;
- b) nel caso in cui vengano a mancare le condizioni di fondo e la collaborazione da parte

zerin zur Zielerreichung nicht mehr gegeben sein;

c) sollte die Einrichtung aufgrund einer gemeinsamen Einschätzung des fallverantwortlichen Dienstes und des oder der Verantwortlichen der Einrichtung als nicht mehr geeignet erachtet werden;

d) sollte festgestellt werden, dass die Anwesenheit des Nutzers oder der Nutzerin in der Einrichtung für den Nutzer oder die Nutzerin selber, für die anderen untergebrachten Minderjährigen oder für die Fachkräfte Gefahren mit sich bringt.

In den Fällen b) und c) muss die Einrichtung die Entlassung des Nutzers/der Nutzerin mindestens sechs Wochen vorher mitteilen, damit der zuweisende Dienst eine geeignete Unterbringungsmöglichkeit finden kann.

Im Fall von d) verpflichtet sich die Einrichtung, bis zur mit allen beteiligten Diensten vereinbarten Entlassung, alle notwendigen Maßnahmen in die Wege zu leiten, um die Unversehrtheit des Nutzers/der Nutzerin selbst, der anderen Minderjährigen und der Fachkräfte zu wahren, auch unter Miteinbeziehung der anderen Dienste des Netzwerkes.

## 11. Strukturelle Standards

Die Immobilie wird dem Träger des Dienstes zur Verfügung gestellt; dieser kann einen Lokalausweis im Zeitraum der Einreichung des Angebots durchführen.

## 12. Versicherung

Der Träger des Dienstes garantiert den Nutzern und Nutzerinnen sowie den Personen, die in unterschiedlichen Funktionen in der Einrichtung beschäftigt sind, eine angemessene Haftpflichtversicherung gegenüber Dritten und für alle durchgeführten Tätigkeiten.

Der Träger des Dienstes verpflichtet sich darüber hinaus, für die Nutzer und Nutzerinnen eine Unfallversicherung abzuschließen.

## 13. Personal

### 13.1 Personalparameter

Der Träger des Dienstes garantiert den aufgenommenen Minderjährigen einen 24-Stunden-Dienst an 365 Tagen im Jahr. Tagsüber muss die Anwesenheit von

- mindestens einer sozialpädagogischen Fachkraft, bei Anwesenheit von bis zu acht Minderjährigen in der Einrichtung,
- mindestens zwei sozialpädagogischen Fachkräften, bei Anwesenheit von bis zu 15 Minderjährigen in der Einrichtung, garantiert werden.

In den Abend-/Nachtstunden muss die Anwesen-

dell'utente al raggiungimento degli obiettivi;

c) nel caso in cui la struttura non venga più ritenuta adeguata, sulla base di una valutazione condivisa tra servizio responsabile del caso e responsabile della struttura;

d) nel caso in cui si accerti che la presenza dell'utente nella struttura sia gravemente pregiudizievole per l'utente stesso/stessa, per gli altri e le altre minori ospiti o per gli operatori e operatrici.

Nei casi di cui alle lettere b) e c) la struttura di accoglienza deve comunicare la dimissione dell'utente con almeno sei settimane di preavviso, per dare la possibilità al servizio inviante, di individuare un collocamento idoneo.

Nel caso della lettera d) la struttura si impegna, fino alla dimissione concordata con i servizi coinvolti, a mettere in atto tutte le misure necessarie per salvaguardare l'incolumità dell'utente stesso/stessa, degli altri minori, nonché degli operatori/operatrici, anche coinvolgendo gli altri servizi della rete.

## 11. Standard strutturali

L'immobile viene messo a disposizione dell'ente gestore, il quale potrà effettuare un sopralluogo in fase di presentazione dell'offerta.

## 12. Assicurazione

L'ente gestore garantisce agli utenti e a tutte le persone che operano, a qualunque titolo, all'interno del servizio un'adeguata copertura assicurativa di responsabilità civile verso terzi per tutte le attività svolte.

L'ente gestore si obbliga inoltre a stipulare a favore degli utenti un'assicurazione idonea a coprire i rischi dovuti a infortuni subiti.

## 13. Personale

### 13.1 Parametri del personale

L'ente gestore garantisce alle/ai minori accolti un servizio di 24 ore su 24 per 365 giorni all'anno. Nelle ore diurne deve essere garantita la presenza di

- almeno un operatore/operatrice socio-pedagogico/a qualora siano presenti fino a otto utenti,
- di almeno due operatori/operatrici socio-pedagogici qualora vi siano presenti fino a 15 utenti.

Nelle ore serali/notturne, deve essere garantita

heit von

- mindestens einer sozialpädagogischen Fachkraft, bei Anwesenheit von bis zu acht Minderjährigen in der Einrichtung,
- mindestens zwei sozialpädagogischen Fachkräften, bei Anwesenheit von bis zu 15 Minderjährigen in der Einrichtung, garantiert werden.

Der Träger des Dienstes garantiert eine Koordinierungsfunktion für die Einrichtung.

Die Einrichtung muss weiters, bei Bedarf, die Zusammenarbeit mit einem Sprach- und Kulturvermittler garantieren, mit dem Ziel der Erziehungsunterstützung sowie der Orientierung und des Rückhaltes der aufgenommenen Nutzer und Nutzerinnen.

### 13.2 Fachliche Qualifikation

Wenigstens 50% des sozialpädagogischen Personals muss im Besitz eines der folgenden Berufsbilder/Studententitel sein:

- Sozialpädagoge/Sozialpädagogin,
- Erzieher/Erzieherin,
- Laureatsdiplom im Bereich Sozialarbeit, Pädagogik oder Psychologie mit mindestens zweijähriger sozialpädagogischer Berufserfahrung in der Arbeit mit Minderjährigen.

Die verbleibenden 50% des Personals kann aus Fachkräften, die den folgenden Berufsbildern angehören, zusammengesetzt werden:

- Sozialbetreuer/Sozialbetreuerin,
- Freizeitgestalter/Freizeitgestalterin/Tagesbegleiter/Tagesbegleiterin;
- Fachkraft mit einer nachgewiesenen Ausbildung im sozialen/gesundheitlichen/pädagogischen Bereich;
- Fachkraft, die im Begriff ist das Laureat ersten Grades als Sozialpädagoge/Sozialpädagogin abzuschließen;
- Personal, das aufgrund des Lebenslaufes oder anderer Dokumente nachweisen kann, über geeignete persönliche Fähigkeiten, Erfahrungen oder berufliche Kompetenzen für die Ausübung einer sozialpädagogischen Arbeit zu verfügen. Darüber hinaus muss das Personal vorweisen, einen mindestens 300 Stunden umfassenden Einführungsprozess mit einem ausgewogenem Verhältnis zwischen theoretischer Wissensvermittlung und Praktikumsstunden absolviert hat.

Den Fachkräften müssen außerdem angemessene Formen der Supervision und Ausbildung garantiert werden.

la presenza di

- almeno un operatore/operatrice socio-pedagogico/a qualora siano presenti fino a otto utenti,
- almeno due operatori/operatrici sociopedagogici qualora vi siano presenti fino a 15 utenti.

L'ente gestore deve garantire una funzione di coordinamento della struttura.

La struttura deve inoltre garantire, in caso di bisogno, la collaborazione con un mediatore linguistico-culturale, con finalità di supporto educativo, di appoggio e di orientamento dell'utenza accolta.

### 13.2 Qualifica professionale

Almeno il 50% del personale socio-pedagogico deve essere in possesso di uno dei seguenti profili professionali/titoli di studio:

- educatore sociale/educatrice sociale;
- educatore/educatrice;
- titolo di studio universitario in campo Servizio Sociale, Pedagogia o Psicologia con esperienza almeno biennale di lavoro socio-educativo con minori.

Il rimanente 50% del personale può essere costituito da operatori e operatrici con il seguente profilo:

- operatore/operatrice socio-assistenziale;
- animatore/animatrice/assistente per le attività diurne;
- operatore/operatrice con una formazione certificata in ambito sociale/sanitario/educativo;
- operatore/operatrice in procinto di conseguire la laurea di primo livello come educatore/educatrice sociale;
- personale che dimostri, sulla base del curriculum o di altra documentazione, di avere capacità personali, esperienza o competenze professionali idonee al lavoro socio-educativo e che assolva un percorso di abilitazione di almeno 300 ore, con un programma equilibrato di attività di formazione teorica e tirocinio.

Agli operatori e alle operatrici devono inoltre essere garantite opportune forme di supervisione e formazione.

Der Träger des Dienstes verpflichtet sich, die Teilnahme des Personals an Aus- und Weiterbildungskursen zu fördern, mit besonderem Augenmerk auf das Thema der Interkulturalität und der Arbeitssicherheit.

L'ente gestore si impegna a favorire la partecipazione del personale a corsi d'aggiornamento e formazione permanente, con particolare riguardo all'interculturalità e alla sicurezza sul posto di lavoro.